Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 11

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am reibungslosesten haben sich offenbar die Verhandlungen mit Neuseeland gestaltet. Hier lagen die Dinge allerdings insofern recht einfach, als dieses Dominium schon einen sehr hohen Anteil britischer Baumwollwaren aufnimmt. Dazu hat sich Neuseeland zu einer so eilig wie möglichen Herabsetzung seiner Zölle auf einen solchen Stand bereit erklärt, daß die Hersteller des Mutterlandes mit den heimischen Konkurrenten ungefähr auf gleicher Stufe stehen. Der britischen Baumwollindustrie soll die volle Chance eines maßvollen Wettbewerbes unter Berücksichtigung der Kosten einer rentablen Produktion eingeräumt werden. Keine Herabsetzung der Präferenzmarge, deren sich die englischen Waren erfreuen, ausgenommen mit Einwilligung der britischen Regierung. Die bestehenden Primage-Wertangaben von 3%, die jetzt noch Waren belasten, welche beiderseits zollfrei sind, sollen gegen England nicht erhöht, sondern, sobald es die finanziellen Verhältnisse Neuseelands gestatten, beseitigt werden. Inhalt und Ton des Berichts deuten auf ein sehr freundschaftliches Einvernehmen zwischen Dominium und Mutterland hin.

Das Gesamtergebnis der Konferenz von Ottawa für die britische Baumwollindustrie kann man von zwei Standpunkten betrachten. Mißt man es an hundertprozentigen Hoffnungen auf eine Wiedererlangung ehemaliger Anteile am Dominienhandel, so erscheint es selbstverständlich mager. Nimmt man dagegen die gewaltigen weltwirtschaftlichen Kräfteverschiebungen und den Selbständigkeitsdrang der Empireländer als etwas Gegebenes, so hat die englische Baumwollindustrie an Früchten geerntet, was irgend zu ernten war. Kanada scheint zwar als emanzipierte Tochter, die sich ihrem großen nachbarlichen Freunde verbunden fühlt, der Mutter starke Kopfschmerzen zu bereiten, aber die übrigen Kinder haben je nach ihrer Entwicklung dem Elternhause mehr oder minder große Anhänglichkeitsbezeugungen erwiesen, die sich für die Zukunft hinüber und herüber wohl auswirken werden. Nimmt man noch hinzu, daß selbst das alte Schmerzenskind, die Kronkolonie Indien, nach den schweren Boykottkämpfen sich zu einem Einvernehmen mit dem Mutterlande anschickt, so kann man die Konferenz von Ottawa für Lancashire schwerlich als Fiasco ansehen.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern in den ersten neun Monaten 1932:

	Ausfuhr			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Juli	528	1,736	158	559
August	664	2,237	129	466
September	643	2,038	125	430
3. Vierteljahr 1932	1,835	6,011	412	1,455
2. Vierteljahr 1932	1,949	7,327	561	2,207
1. Vierteljahr 1932	2,414	9,174	492	2,040
Januar-September 1932	6,198	22,512	1,465	5,702
Januar-September 1931	13,918	72,072	1,964	8,714

	Einfuhr			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Juli	502	1,128	9	65
August	407	1,028	8	62
September	478	1,196	9	48
3. Vierteljahr 1932	1,387	3,352	26	175
2. Vierteljahr 1932	2,083	5,189	42	285
1. Vierteljahr 1932	2,697	7,215	56	412
Januar-Septemher 1932	6,167	15,756	124	872
Januar-September 1931	7,838	27,988	212	1,758

Dänemark. — Zollerhöhung. Im Zusammenhang mit der Erleichterung der Zuteilung von Devisen, hat die dänische Regierung eine große Zahl von Zöllen erhöht. Die neuen Ansätze sind am 15. Oktober in Kraft getreten. Für seidene und kunstseidene Gewebe und Bänder, die bisher einer einheitlichen Zollbelastung von 35% v. W. unterworfen waren, gelten nunmehr folgende Ansätze:

T. Nr.		Kronen je kg
aus 219 h)	Gewebe und Bänder ganz aus Kunstseide oder höchstens 15% andere Spinnstoffe enthaltend	12.—
i)	Gewebe ganz aus Naturseide, oder höchstens 15% andere Spinnstoffe enthaltend	20.—
j)	Gewebe aus Kunstseide, gemischt mit anderen Spinnstoffen im Verhältnis von mehr als 15%	7.—
k)	Gewebe aus Naturseide, gemischt mit anderen Spinnstoffen im Verhältnis von mehr als 15%	10.—

Der Zollzuschlag für Seidenwaren in der Höhe von 10% des errechneten Zollbetrages (Gesetz vom 19. Oktober 1931) bleibt weiterhin bestehen.

Die neuen Ansätze gelten vorläufig bis Ende März 1934.

Australien. — Zollerhöhung. Auf Grund des am 20. August 1932 in Ottawa abgeschlossenen Abkommens, hat der Australische Bund auf 440 Positionen Zollerhöhungen vorgenommen; sie sind am 14. Oktober in Kraft getreten. Von dieser Maßnahme werden betroffen:

T. Nr.		Generaltarif	Britischer Vorzugstarif
		in % vom Wert	
aus 105 D	Gewebe im Stück aus Kunstseide oder Kunstseide enthaltend	40%	20%
	Der britische Vorzugstarif ist gegenüber dem bisherigen Satz um 5% ermäßigt, der Generaltarif, der für die Einfuhr aller anderen Länder in Frage kommt, um 5% erhöht worden.		
392 D	Garne aus Seide und Mischgarne, Kunstseide enthaltend	37½%	20%
393 B	Näh- und Stickseide	15%	frei

Bei diesen Positionen hat der britische Vorzugstarif keine Aenderungen erfahren, dagegen ist der Generaltarif für Seiden- und Mischgarne um 2½% und für Näh- und Stickseiden um 10% gegen früher erhöht worden.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat September 1932:

	1932 kg	1931 kg	Januar-September 1932 kg
Mailand	358,105	554,910	2,269,790
Lyon	268,648	257,155	1,647,954
Zürich	28,976	21,286	168,501
Basel	18,713	21,614	60,686
St. Etienne	12,665	17,331	81,075
Turin	12,266	19,122	80,514
Como	9,394	14,420	73,129

Schweiz

Aus der Seidenindustrie. Ein düsteres Bild geben die nachstehenden wenigen Zahlen, die wir einem Berichte der Tagespresse über die mechanische Seidenstoffweberei Adliswil entnehmen. Im Jahre 1927 beschäftigte diese Firma, eines der ältesten Großunternehmen der zürcherischen Seidenindustrie, insgesamt 1236 Arbeiter und Angestellte, heute aber nur noch 397. Der Umsatz des Unternehmens, das in der Hauptsache Qualitätsartikel für den ausländischen Markt herstellt, sank von 11,2 Millionen Franken im Jahre 1927 auf 4,5 Mill. Fr. im vergangenen, und auf nur noch 1,5 Mill. Fr. in den ersten sechs

Monaten dieses Jahres. Die Bilanz auf Ende Juni 1932 schließt mit einem Verlustsaldo von beinahe 2,500,000 Fr. ab.

Um das Unternehmen vor dem Untergang — der für die Gemeinde Adliswil sehr schwerwiegende Folgen hätte — zu retten, wird eine Sanierung angestrebt, wobei die Interessenten, Aktionäre und Obligationäre, erhebliche Opfer zu tragen haben werden.

Am 26. Oktober hatte eine außerordentliche Versammlung der Aktionäre und eine Obligationärversammlung über die Sanierungsbestimmungen zu beschließen. Die Tagespresse hat hierüber eingehend berichtet; wir entnehmen derselben folgende Angaben:

Während ursprünglich vorgesehen war, das Aktienkapital von 3 Millionen auf 300,000 Fr., d. h. auf 10%, herabzusetzen, ging die außerordentliche Generalversammlung bedeutend weiter, indem sie beschloß, das Aktienkapital auf 2%, d. h. 60,000 Fr. herabzusetzen. Der Nominalbetrag der Aktien von Fr. 5000 wird somit auf Fr. 100 abgeschrieben. Der Verwaltungsrat soll eine Aenderung erfahren und zugunsten der Gläubiger und Obligationäre neu bestellt werden. Vom Obligationenkapital von 2,500,000 Fr. werden 20% gleich 500,000 Fr. in Vorzugsaktien (5000 Aktien zu je 100 Fr.) umgewandelt. Die bestehenden Obligationen demgemäß von 1000 Fr. auf 800 Fr. abgestempelt, wobei die auf die eigenen Obligationen der Schuldnerin entfallenden Aktien anulliert werden. Für den Weiterbetrieb des Unternehmens stellt ferner die Eidgenössische Bank A.-G. der Firma einen Betrag von 300,000 Franken zur Verfügung. Die Obligationärversammlung stimmte mit großem Mehr den vorgeschlagenen Sanierungsbestimmungen zu.

Dieser Beschluß dürfte in der Gemeinde Adliswil, wo etwa 200 Familien vom Wohl und Weh der Firma abhängig sind, mit einem Gefühl der Erleichterung aufgenommen worden sein.

Belgien

Besserung in der Textilindustrie. T. K. In den belgischen Baumwollspinnereien hat sich in der letzten Zeit eine leichte Besserung durchgesetzt und einige Firmen, die ihre Betriebe stillegen wollten, haben nun wieder Arbeit. Die bereits geschlossenen Spinnereien haben jedoch die Arbeit nicht wieder aufgenommen. In der Baumwollweberei ist die Besserung nur gering. Besonders die Fabrikation von Winterstoffen ist wenig befriedigend. In mehr spekulativen Genres, wie leichten weißen Baumwollgeweben hat die Nachfrage demgegenüber mit Rücksicht auf eine Steigerung der Baumwollpreise angezogen. Die Webereien, die solche Stoffe herstellen, haben wieder mehr Webstühle in Gang setzen können. Nach einem fast völligen Stillstand infolge Ausfuhrmangels haben die Deckenfabriken die Produktion wieder aufgenommen und arbeiten mit vollem Betrieb neun Stunden täglich. Da die meisten Fabriken ausreichend Rohstoffe zu niedrigem Preis eingekauft haben, ist die Fabrikation gewinnbringend. Einzelne Webereien haben die Produktion für die ganze Wintersaison bereits ausverkauft. Auch die Jutespinnereien, die seit Ostern stillstanden, haben die Arbeit wieder aufgenommen, und auch andere Spinnereien werden diesen Monat wieder mit der Produktion beginnen.

Deutschland

Umstellung in der deutschen Textilwirtschaft. T. K. In der Vorkriegs- und ersten Nachkriegszeit war es von den zahlreichen Zweigen der deutschen Textilwirtschaft lediglich die Damenkonfektion, die modischen Einflüssen unterlag; und auch dies nur bis zu einem gewissen Umfange, da die billige Qualitäts-Fertigkleidung fehlte. Aber mit dem Aufstieg der Konfektionsindustrie in den letzten Jahren nahmen in rascher Folge nahezu sämtliche Branchen der Bekleidungsindustrie den Charakter von Modeindustrie an. Die Bewegung dehnte sich dann auch auf andere Textilzweige aus, so die Möbel- und Dekorationsstoffweberei und die Teppichfabrikation. Allerdings trat hierdurch für weiteste Volksschichten der Qualitätsgedanke in den Hintergrund, da man bestrebt war, mit der Mode Schritt zu halten, wozu die wesentlich höhere Kaufkraft durchaus die Möglichkeit bot. Diese Entwicklung förderte den Absatz der Textilerzeugnisse natürlich sehr und gab der gesamten Textilindustrie jahrelang gute Beschäftigung. Infolge der Wirtschaftskrise und der damit verbundenen Kaufkraftschrumpfung der Bevölkerung vollzieht sich gegenwärtig in der deutschen Textilwirtschaft ein Umschichtungsprozeß, der für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Textilindustrie zweifellos von großer Bedeutung sein wird. Die Verbraucher sind zum überwiegenden Teil den finanziellen Anforderungen einer ausgedehnten Modewirtschaft nicht mehr gewachsen und wenden sich wieder der Eigenanfertigung und der Umänderung vorhandener Garderobe zu. Natürlich ist hiermit ein gewisser Verzicht auf die Anpassung an die Mode verbunden; auf der anderen Seite aber tritt der Qualitätsgedanke wieder mehr in den Vordergrund, da auf eine möglichst lange Lebensdauer der einzelnen Stücke Wert gelegt wird. Bisher ist es der Bekleidungsindustrie nicht möglich gewesen, diese Entwicklung durch radikalen Preisabbau zum Stillstand zu bringen. Die Wandlung hat auch auf die Teppich-,

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat September 1932 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	September 1931
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,658	3,356	—	10	110	—	—	5,134	3,755
Trame	580	305	—	62	—	1,430	—	2,377	1,534
Grège	26	3,807	—	1,576	—	8,428	6,312	20,149	12,254
Crêpe	—	875	230	—	—	211	—	1,316	3,743
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	106	4,656
Kunstseide-Crêpe	—	—	—	—	—	—	—	—	611
	2,264	8,343	230	1,648	110	10,069	6,312	29,082	26,553

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	116	3,486	8	31	—	1	2	Baumwolle kg 3
Trame	26	476	4	4	—	5	2	Wolle „ 2,661
Grège	343	10,050	—	13	—	1	—	
Crêpe	8	230	23	—	—	—	25	
Kunstseide	2	22	11	7	—	—	—	
Kunstseide-Crêpe	11	188	37	15	—	—	7	Der Direktor:
	506	14,452	83	70	—	7	36	**Bader.**

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom 3. Quartal 1932

Konditioniert und netto gewogen	3. Quartal 1932	3. Quartal 1931	Januar-Sept. 1932	Januar-Sept. 1931
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**1,244**	5,652	**9,076**	18,750
Trame	**776**	1,398	**5,452**	6,100
Grège	**16,693**	14,564	**46,065**	64,404
Divers	—	—	**93**	177
	18,713	**21,614**	**60,686**	**89,431**
Kunstseide	**105**	2,147	**6,710**	11,537
Wolle, Baumwolle, Schappe, Cellulose	**3,028**	1,618	**77,246**	9,163

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin	1,020	—	—	—	—
Trame	580	—	—	40	—
Grège	8,192	—	20	40	—
Schappe	—	75	10	360	—
Kunstseide	788	37	343	280	—
Divers	20	26	10	—	—
	10,600	**138**	**383**	**720**	—

Brutto gewogen kg 4338

BASEL, den 30. September 1932.

Der Direktor:
J. Oertli.

Möbel- und Dekorationsstoffweberei übergegriffen. Ein großer Teil der Industrie hat dieser neuen Einstellung des Konsums bereits durch entsprechende Umstellung Rechnung getragen. Die letzten Notverordnungen der Regierung sind in der Textilindustrie mit großer Beunruhigung aufgenommen worden, denn ein weiteres Absinken des Lohneinkommens muß die beobachtete Bewegung noch verstärken, sodaß es fraglich wird, ob sich eine Besserung in der Textilindustrie wird durchsetzen können.

Indien

Die japanische Stellung auf dem indischen Kunstseidenmarkt hat sich in der letzten Zeit derartig verstärkt, daß man fast von einem Monopol sprechen kann. Japans Verschiffungen an Kunstseidenprodukten nach Indien beliefen sich im Juni auf nicht weniger als 9,872,550 Yards gegenüber 6,364,188 Yards im Mai und 7,948,575 Yards im Juni 1931. Man kann die Bedeutung dieser Ziffern erst richtig einschätzen, wenn man erfährt, daß Indiens Gesamt-Kunstseideneinfuhr im Juni 10,673,839 Yards betrug gegenüber 9,103,628 Yards im Juni 1931 und daß England, das früher der hauptsächlichste Lieferant für Indien war, in dieser Zeit nur 155,484 Yards gegenüber 266,611 Yards im Vorjahre einführte. Im folgenden geben wir eine Uebersicht über Indiens Einfuhr an Kunstseidenfabrikaten und Kunstseidengarnen während des ersten Quartals der letzten drei Finanzjahre.

Indiens Kunstseidengewebe-Einfuhr:
(in 1000 Yards)

	Quartal endigend mit dem 30. Juni 1932	1931	1930
aus Japan	22,935	21,705	13,091
„ Italien	929	1,765	1,994
„ England	921	371	1,034
Insgesamt	25,156	25,128	19,067

Indiens Kunstseidengarn-Einfuhr:
(in 1000 lb.)

	Quartal endigend mit dem 30. Juni 1932	1931	1930
aus Italien	1,887	1,896	904
„ Japan	747	51	—
„ England	571	382	368
„ Frankreich	326	594	34
„ Holland	227	609	160
„ Deutschland	166	162	61
„ Schweiz	64	50	12
Insgesamt	4,193	3,870	1,603

Diese Tabelle zeigt deutlich genug, daß Japan der einzige Lieferant Indiens ist, der noch mitrechnet, während die andern Länder nur ganz unwesentliche Mengen ausführten. Lediglich von Italien kamen noch größere Mengen Kunstseidengarn.

T. K.

ROHSTOFFE

Die italienische Seidenernte. Die auch in Italien überhandnehmende Verwendung von Kunstseide tut der Erzeugung von Naturseide in diesem Lande zwar wesentlichen Abbruch, doch hat sich das Ergebnis der diesjährigen Coconernte mit rund 35 Mill. kg, wenigstens auf der Höhe der Ziffer des Jahres 1931 gehalten. In den vorangehenden Jahren war die Menge allerdings erheblich größer, indem sie sich zwischen 50 bis 55 Millionen kg bewegte.

Was die Preise anbetrifft, so haben im Durchschnitt die Cocons aus der Emilia den höchsten Preis erzielt, nämlich L. 4,096 je kg gegen 5,070 im Vorjahr. Es folgt das Piemont mit L. 4,075 gegen 5,34 im Jahr 1931. Für die Lombardei wird ein Durchschnittspreis von L. 3,46 und für das Venezianische ein solcher von L. 3,70 ausgewiesen. Als gesamter Durchschnitt für alle Märkte kommt ein Satz von L. 3,903 in Frage. Die höchsten Coconpreise wurden in Bra (Piemont) mit L. 4,25 und die niedrigsten in Cattolica (Prov. Forlì) mit L. 3,01 erzielt.

Aus den 34,5 Mill. kg Cocons ist im Jahr 1931 eine Grègenmenge von 3,286,000 kg erzielt worden. Da die Qualität der Cocons der diesjährigen Ernte derjenigen des Jahres 1931 nicht nachsteht, so kann für 1932 mit ungefähr der gleichen Grègenmenge gerechnet werden. Da die italienischen Spinnereien jedoch auch noch ausländische Cocons verarbeiten, so stellt sich die gesamte in Italien erzeugte Grègenmenge etwas höher. Sie erreichte im Jahr 1931 den Betrag von 3,660,000 kg. Schätzungen für die dieses Jahr zu erwartende Grègenmenge sind nicht möglich, da die Einfuhr der ausländischen Cocons noch nicht bekannt ist.

FÄRBEREI - APPRETUR

Neue Erzeugnisse und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel

Musterkarte No. 965 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, Direktfarbstoffe, enthält 105 Ausfärbungen in zwei Schattierungen auf Baumwollgarn in direkter Färbung, sowie eine Anzahl Färbungen, welche mit Metallsalzen nachbehandelt worden sind. Weiterhin enthält die Karte 11 Färbungen mit Nitranilfarbstoffen. Der Färber findet in der Einleitung reichliche Angaben über die verschiedenen Färbeverfahren, sowie eine ausführliche tabellarische Zusammenstellung der Echtheitseigenschaften.

Die Musterkarte No. 972 der gleichen Gesellschaft, Modenuancen auf Wollgarn, Säurefarbstoffe, ist mit 40 Typfärbungen sowie mit 128 Kombinationsfärbungen auf Wollgarn ausgestattet. Die neuesten Modetöne sind berücksichtigt und mit bestmöglichster Lichtechtheit eingestellt worden, und zwar unter Verwendung der best egalisierenden Säurefarbstoffe.

Die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel gibt ferner unter dem Titel Chlorantinlichtfarbstoffe